

# Hilfe zur Selbsthilfe geben

Mit ihrem Engagement für Waisenkinder und Erwachsene schafft die **Kinder- und Familienhilfe Namibia Perspektiven und Zuversicht**. Lea Daubenbüchel sprach über ihre Erfahrungen in dem südwestafrikanischen Staat.

VON SASCHA WICHMANN

**GLEHN** Löwen, Nashörner, Savannen und Wüsten – Touristen, die nach Namibia reisen, bekommen Einblicke in so manche Facette der ehemaligen Kolonie Deutsch-Südwestafrika. „Das tatsächliche Gesicht des Landes aber bleibt den Menschen dennoch oft verborgen“, sagt Norbert Rothausen, Vorsitzender der Kinder und Familienhilfe Namibia. Der engagierte Glehner weiß wovon er spricht: seit vielen Jahren reist er regelmäßig in das politisch stabile aber immer noch bettelarme Land im Südwesten Afrikas. „Verglichen mit der aktuellen, katastrophalen Situation in Simbabwe ist die Situation in Namibia deutlich stabiler. Dennoch verhungern auch dort immer noch Menschen, werden Kindern mit körperlichen Behinderungen kaum Chancen auf ein geregeltes Leben gegeben“, so der Vorsitzende.

Als sich Norbert Rothausen – selbst Vater von drei Kindern – dazu entschied, ein Kind aus Namibia zu adoptieren, markierte diese Entscheidung zugleich den Beginn einer Erfolgsgeschichte, auf die alle Mitglieder des Glehner Vereins mit Recht stolz sind: „Nicht nur in Deutschland – auch in Luxemburg und der Schweiz haben wir Menschen dafür gewinnen können, eine Patenschaft für eines der vielen tausend Waisenkinder in Namibia zu übernehmen und sich damit aktiv für eine Zukunftsperspektive einzusetzen“, so Rothausen weiter. Dass die Hilfe in Form von Spendengeldern, die der Verein unter anderem im Rahmen von öffentlichen Auftritten wie „Glehn aktiv“ oder einem Kunsthandwerkerbasar sammelt, auch tatsächlich dort ankommt, wo sie gebraucht wird, ist für die ehrenamtlichen Helfer selbstverständlich.

Überhaupt steht bei den Mitgliedern das Vertrauen im Mittelpunkt



Er engagiert sich seit einigen Jahren für die Kinder- und Familienhilfe Namibia: **Hubert Rothausen** (vorne links) aus Glehn. Auf seine Initiative hin wurde auch ein entsprechender **Hilfsverein** gegründet, dessen Vorsitz er übernommen hat. FOTO: PRIVAT

des Handelns: so entschieden sie sich einstimmig für eine Wiederwahl der stellvertretenden Vorsitzenden Anja Metz. „Ob nun durch Unternehmen, Organisationen oder Einzelpersonen – das Spendenaufkommen im vergangenen Jahr betrug etwa 31 000 Euro und fiel damit noch einmal höher als in 2007 aus“, freut sich auch Simone Stange über den konstant wachsenden Erfolg des Vereins. Dass sich die Arbeit der inzwischen 127 Mitglieder vor Ort tatsächlich bemerkbar macht, konnte Lea Daubenbüchel in ihrem Vortrag bestätigen: „Innerhalb weniger Monate konnte eine Schule gebaut werden, in der heute 40 Kinder un-

terrichtet und betreut werden“, so die 21 Jahre alte Pädagogikstudentin, die gerade erst aus Namibia zurück gekehrt ist. Noch immer ist sie von dem Land, seiner Armut aber auch von der Zuversicht der Menschen tief beeindruckt: „Das Geld ermöglicht nicht nur die Anschaffung von Kleidung, Lebensmitteln oder medizinische Versorgung – es ermöglicht vor allem Bildung“, so Lea Daubenbüchel in ihrem Resümee vor 60 Mitgliedern. Und gerade Bildung ist es, die nach Einschätzung des Vorsitzenden Grundlagen schafft: „Für uns sind es Mikroprojekte – zugleich ist es aber vor allem Hilfe zur Selbsthilfe“.

## INFO

### Benefizlauf im Park

Nach den erfolgreichen Aktionen im Rahmen des Straßenfestes des Werkbundes „Glehn aktiv“ und dem Kunsthandwerkerbasar plant die Kinder- und Familienhilfe Namibia nun auch einen Sponsorenlauf im Rahmen des Schloss-Dyck-Laufes im kommenden Oktober. Nach Auskunft des Vereinsvorsitzenden zeigt nun auch die Stiftung Schloss Dyck nach der bisherigen Kooperation großes Interesse an dieser Aktion.